

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 10 Mark, monatlich 0 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 0 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Die Geschäftsstelle Petritze tollt 0 Pfennig, die Reflektierte 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder,
 hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe
 Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5



für ehem. Hoffjagdrevier,
 Bergfelde, den Amtsbezirk
 Schönfließ und Umgegend
 Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 46. Postfach-Konto: Berlin 62 419. Sonnabend, den 21. April 1923. Postfach-Konto Berlin 62448. 22. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Ein Huhn, schwarz, mit gelblicher Brust abhanden gekommen. Die Ober-Ällee und der südliche Teil der Fische-Allee wird zur Vornahme baulicher Arbeiten bis auf weiteres gesperrt. Birkenwerder, den 19. April 1923. Der Amtsvorsteher. Jung.

Der Amtsvorsteher Schönfließ.

Ein Brieftasche mit Inhalt als gefunden gemeldet. Ein braun getränkter Jagdhund entlaufen. Bergfelde, den 20. April 1923. Der Amtsvorsteher. Kühn.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Ich beabsichtige, die Jagdwunde auf dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet Bergfelde auf die Dauer von 3 Jahren und zwar vom 1. Juli 1923 ab, öffentlich meistbietend in beschränkter Ausbietung an Bergfelder Einwohner zu verpachten. Die von mir in Aussicht genommene Pachtabedingungen liegen 2 Wochen in der Zeit vom 23. April bis 7. Mai 1923 in meinem Dienstausschuss öffentlich aus. Jeder Jagdenneuer kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtabedingungen während der Auslegungssfrist Einspruch beim Kreisaustrich des Kreises Niederbarnim in Berlin N W 40, Friedrich-Rath-Platz 5, erheben. Bergfelde, den 20. April 1923. Der Jagdvorsteher. Graeber, Gemeindevorsteher.

Hohen Neuendorf.

Der Amtsvorsteher macht bekannt: 4000 Mark Viehwunde. Ein goldener Ring in der Ruhwaldstraße verloren. Gefunden: A. Brille.

Die Protokollen-Ausgabe findet in der Zeit von Donnerstag, den 19. bis Sonnabend, den 21. d. Mts. im Gemeindebüro, Zimmer 7, statt.

Berliner Nachrichten.

— Der Hamburger Milliardenbetrüger Philipp Weiskopf, der seit dem 8. März flüchtig ist, wurde in Buenos Aires verhaftet. Weiskopf hat bekanntlich Milliardenbetrügereien ausgeführt, die vor kurzem durch den Konkurs seiner Firma bekannt wurden. — Wie dem „Saalkreuzer“ zuverlässig mitgeteilt wird, ist der Kaufmann Schulz aus Saalfeld, der des Mordes an Erzberger beschuldigt wird, in Genau verhaftet worden. — Der Pfarrer von Grünberg i. Sa., der im Nebenberuf als Bergarbeiter in Zwickau tätig ist, wurde durch ein herabstürzendes Gerüst sehr schwer verletzt. — Der Präsident der polnischen Republik hat den französischen Marschall Foch zum Ehrenmarschall der polnischen Armee ernannt. — Die Militärkommission des polnischen Sejms nahm beim Gelegenheitsbesuch betr. die Militärdienstpflicht einen Antrag an, demzufolge die Dienstzeit auf 1 1/2 Jahre festgesetzt wird. — Der französisch-belgischen Beratungen über einen Reparationsplan soll der Londoner Zahlungsplan mit den 132 Milliarden zu Grunde gelegt werden. — In der englischen Presse wird erklärt, die von Rosenberg genannte Summe komme der Londoner zugesprochenen Summe nahe genug, um Verhandlungen zu ermöglichen.

Französische Minister im Einbruchgebiet.

Kriegsminister Maginot hatte in Düsseldorf eine Unterredung mit dem belgischen Kriegsminister Dewegé sowie mit mehreren Offizieren des französisch- und belgischen Generalstabes. Es wurde beschlossen, daß der Mannschafsbefand in den besetzten Gebieten nicht geändert werden soll. Wenn die Jahresklasse 1921 entlassen wird, so soll sie durch Truppen ersetzt werden, die der Rheinarmee entnommen werden. Maginot ist um 5 1/2 Uhr nach Paris abgereist, während De Trocquer und de Basteyrie von Koblenz nach Paris zurückkehren werden. Der französische Minister für die „befreiten“ Gebiete Reibel besuchte den Hafen von Karlsruhe und wohnte den ersten Holzverladungen (richtiger gesagt: Holzdiebstählen! D. Red.) nach Frankreich bei.

Gewalttätige Loslösung der Rheinlande.

Die Ere Nouvelle schreibt: „Es geht das Gerücht, daß wir entschlossen sind, die administrative und wirtschaftliche Autonomie der Rheinlande aufzurichten, und daß dieses Manöver der Vorbote einer umfassenderen Operation, nämlich der Ausrufung der rheinischen Republik, wäre. Wir können im Augenblick nicht feststellen, was an diesen Gerüchten wahr ist, haben aber Gründe anzunehmen, daß es sich hier nicht um vollkommene Phantasie handelt. Es herrscht hier ein Geisteszustand, der eine Unabhängigkeit der Rheinlande schaffen will, die sich vollkommen gegen das Deutsche Reich orientieren sollen.“

Die Ingenieurkommission als Ausbeutungszentrale.

Dasas meldet aus Koblenz, daß auf Grund eines Beschlusses der Rheinlandkommission die französisch-belgische Ingenieurmission im Ruhrgebiet unter der Oberhoheit der Rheinlandkommission auch in den besetzten Gebieten auf dem linken Rheinufer und im Gebiete der Brückenköpfe ihre Tätigkeit auszuüben habe. Der Vertrieb der Bergwerke, die Sprengstofflieferungen und die Erhebung der Kohlensteuer wären auf diese Weise in den Händen der Ingenieurmission für das besetzte Gebiet zentralisiert.

Strafgefangene im Eisenbahndienst?

Wie die „Kölnische Zeitung“ mittelt, haben die Franzosen auf dem Hauptbahnhof in Erier Eisenbahnerrotten zusammengestellt, die unter Bewachung farbiger Soldaten mit aufgezpanntem Bajonett die Gleise ausbessern müssen. Ein Teil der Rotte ist mit einem großen roten Kreuz, das auf dem Rücken befestigt ist, gekennzeichnet. Ob es sich um verhaftete Deutsche oder um lichtscheues Gesindel — Berufs-eisenbahner sind es nicht — handelt, konnte bisher nicht festgestellt werden, da jedes Stehenbleiben am Bahnkörper und an den Brücken von den Franzosen mit dem Anschlag des Gewehrs bedroht wird.

„Ausweisung aller Preußen!“

Die Liberté bringt es fertig, zu der Vertreibung des Fürsten Jagfeldt zu schreiben, endlich wäre eine gute Meldung (!) aus dem Rheinland gekommen, sagt aber hinzu, Jagfeldt wäre für alle Anruher und für das Vorgehen gegen die schwarzen Truppen verantwortlich gemessen, er habe das Rheinland mit einem Spionagenetz (!) überzogen. Das Reichskommissariat wäre dem Berlin errichtet worden, um die heimische Bevölkerung unter dem preussischen Joch zu halten. (!) Die Ausweisung des Fürsten Jagfeldt hätte aber nur ein Anfang zu sein. Alle Preußen sollten aus dem Rheinland ausgewiesen werden (!), dann werde man rasch die Freude auf den Gesichtern der Rheinländer erstahlen sehen, denn die Rheinländer seien französischer Rasse und Kultur, und nur Fürst Metternich habe sich vor einem Jahrhundert den „raubgierigen“ Preußen ausgeliefert.

Lebenslängliche Zwangsarbeit.

Drei Steinbrucharbeiter von Rochel standen nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ vor dem französischen Kriegsgericht unter der Anklage, gegen einen von den Franzosen besetzten Wasserurmur Steine gewälzt zu haben. Sie sagten aus, ein Stein sei ihnen entglitten und fortgerollt. Das Urteil lautete gegen einen nicht erscheinenden Angeklagten auf lebenslängliche Zwangsarbeit, gegen die beiden anderen auf je zwei Jahre Zwangsarbeit.

Essen ohne Schupo.

Essen ist seit dem Abzug der Schupo das Dorado der Spieler geworden. Nachdem die Spieltische, die auf offener Straße aufgestellt waren, von der Kriminalpolizei entfernt wurden, haben sich jetzt die Spieler in die Lokale zurückgezogen. An einem der letzten Abende übermühten 30 Kriminalbeamte die Wirtschaft „Bedauf“ auf der Altdorfer Straße, wo sich 50 Glücksspieler, darunter auch Fußballspieler, aufhielten. In dem Lokal entstand ein wildes Durcheinander. Die Spieler versuchten mit Gewalt zu entkommen. Die Spieler wurden aus dem Lokale geschlagen, die Tische und Stühle wurden demoliert. Es gelang der Kriminalpolizei, eine große Anzahl der Spieler festzunehmen. — In Steele wurde auf der Kaiserstraße eine Reihe aufgefunden, die schwere Kopfverletzungen aufwies. Es handelt sich um den Mechaniker Strauß aus Königsteele, der vermutlich mit einer Flasche erschlagen wurde.

Neue Taktik in der Marktlage.

Die Reichsbank hat mit größter Langmut und Rücksicht in letzter Zeit versucht, die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel auf der Höhe zu halten, die sie nach Einziehen der Stützungsaktion für die Mark erreicht hatten. Nun hat aber in den vergangenen Tagen die Spekulation einen starken Vorstoß gemacht. Die Reichsbank hat beschlossen, die eine Zeitlang freies Feld zu gewähren, dann aber im gegebenen Moment mit starker Hand einzugreifen. Dies bedeutet keineswegs eine Unterbrechung der Stützungsaktion, sondern nur deren weitere Fortführung in einer den Verhältnissen angepassten Form. Die Geschäftsleute werden

gultun, sich diese Tatsachen vor Augen zu halten, um nicht im ungeeigneten Augenblick überführt zu hohen Kurzen Einfäule von Waren vorzunehmen, die sie dann bei stabilisierter Mark nur mit großen Verlusten wieder absetzen könnten.

Marktlage mit allem Nachdruck.

Angesichts der plötzlichen Steigerung der Devisenkurse hat das Reichskabinett im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium beschlossen, die Stützungsaktion für die Mark mit allem Nachdruck weiter zu führen. Zu diesem Zwecke sollen, abgesehen von der Fortsetzung der börsenmäßigen Stützungsstätigkeit, zunächst folgende Maßnahmen unverzüglich ergriffen werden: 1. eine weitgehende Einschränkung der Einfuhr; 2. die Einführung einer allgemeinen Anmeldepflicht für Besitz an Devisen nach dem Ende des Tages, an dem die hierzu erforderliche Notverordnung erlassen wird.

Erhöhung der Golddepots der Reichsbank.

Die Reichsbank hat ihre Golddepots in London und der Schweiz neuerdings von 165 Millionen Mark auf 300 Millionen Mark erhöht. Diese Erhöhung wird in den nächsten Monatsausweisen in die Erscheinung treten. Die Goldsendungen gehen ausschließlich an die Bank von England; während das Depot in der Schweiz unverändert mit 100 Millionen Mark verblieben ist. Bemerkenswert sei, daß die bisherigen Golddepots von 165 Millionen Mark noch nicht in Anspruch genommen wurden und die Erhöhung nur erfolgt, um für alle Fälle gesichert zu sein.

Abg. Geyer (Vater) schwer verletzt.

Der Abg. Friedrich Geyer (Soz.) wurde Dienstag abend, als er aus dem Reichstag kam, am Brandenburger Tor von einer Autodrochle umgerissen und zog sich starke Kopfverletzungen zu. In der Charité wurde festgestellt, daß die Verletzungen zwar sehr ernst, aber nicht tödlich sind, doch befürchtet man immerhin bei dem Fünfundsechzigjährigen Komplikationen.

Birkenwerder.

* Du Roman finden unsere Leser und Leserinnen in der Beilage abgebildet.

* „Durch das Briefetal nach dem Lehnitz-See“ beteiligt sich eine Wanderung, die wir unseren Lesern in unserer heutigen Nummer unter der Rubrik „Was der Heimat“ bieten.

* *Achtung, Landwirte! Wie aus dem Inserat in vorliegender Nummer hervorgeht, findet am kommenden Sonntag auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalt

Der Dollar steigt

trotzdem verkaufen wir unsere Lagerbestände zu den bekannten billigen Preisen!!

Herren - Stiefel.
schwarz, Kalbled., extra feste Strapaziersohle stauend billig

26 500

Braune

Damen - Schuhe,
eleg. Ausfüh., mod. Absatz, Lederbrands., unerreicht billig

28 500

Lack-Schuhe
erstkl. Kalblack, in eleg. Form und rand. Form, Pompadour und gewöhnl. Absatz aussergewöhnl. billig

35

Braune

Herren - Stiefel,
Modelfarb, bequeme Form, extra dauerh. gearb. fabelhaft billig

49 000
55 000,



Schuh

Schenker

Berlin

134 Invalidenstrasse 134

an der Gartenstrasse, 2 Minuten vom Stettiner Bahnhof. Neben Kaufhaus Gebr. Wolff.

Dranienburg, Gut Lindenhof, die Vorführung eines neuen „Kartoffel-Pflanzsterns“ statt. Das Gerät ist von der Behörde Dranienburg zurückerhalten begutachtet und dürfte es sich sehr empfehlen, der Vorführung beizuwohnen. — Siehe Inseratenteil.

* **Fünzig Kilogramm Benzol** im Werte von 200 000 Mark hatte der Arbeiter Karl E. von hier in der Nacht zum 5. Februar d. J. der Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie hierförmig entwendet. Diefelbald hatte er sich am Dienstag vor dem Dranienburg Schöffengericht zu verantworten, das ihm zu einer Geldstrafe von 60 000 Mark verurteilt.

* **Firma-Eintragung.** In das Handelsregister B beim Amtsgericht Dranienburg ist unter Nr. 74 die Firma „Elektrizitäts- und Wasserwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, in Birkenerwerder eingetragen worden. Geschäftsführung ist Herr Erich Kähler. Dessenförmige Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Briefkasten-Boten.

* **Städtisches.** Der Konsumtendenunterricht beginnt wieder am Dienstag, den 24. April. Aufgenommen werden alle Kinder, die das 13. Lebensjahr vollendet haben, oder daselbe bis zum 30. Juni d. J. vollenden. Der Unterricht findet in dem bisherigen Raum im Schulhause statt. Die Knaben kommen nachmittags um 2 Uhr, die Mädchen um 3 Uhr. Diejenigen Kinder, welche nicht aus der Parochie Birkenerwerder gebürtig sind, haben ihren Taufschein mitzubringen.

* **Das Ehrengeldchen,** das die Preussische Regierung beschlagnahmte aus Anlaß der fünfzig- oder sechzigjährigen Ehejubiläum der Königin, ist durch eine Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers fortan auf 20 000 Mark im Einzelfalle festgesetzt.

* **Preisermäßigung der Monatskarten auf den Vorort- und Stadtbahn.** Mit Wirkung vom 1. Mai ab werden die Monatskartenpreise im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr nach 25 Gekilometer auf 100 bis 150 Mk. festgesetzt. Hiernach erhöhen sich die Gänge für die erste Preisklasse von 4000 Mk. 3. Klasse und 8000 Mk. 2. Klasse, auf 5000 Mk. 3. Klasse und 10 000 Mk. 2. Klasse. Dementsprechend werden in Beobachtung der bisherigen Berechnungsgrundlage auch die Preise für die Wochen- und Schülermonatskarten heraufgesetzt.

* **Von den Landwirten des Kreises Niederbarnim** sind beim Kreiswirtschaftsverband Niederbarnim weitere beträchtliche Spenden für die Rube gesammelt, jedoch jetzt insgesamt ca. 750 Zentner Getreide, 4500 Zentner Kartoffeln, 8 Rinder, 2 Jungkinder, 2 Bullen, 1 Schwein, 2 Hammel, 50 Pfund Speck, 25 Pfund Sauerkraut und 7 222 285. — Mark zur Verfügung stehen. Von diesen Mengen sind zur Verfügung gelangt: 9 Rinder und 2 Waggons Kartoffeln an den Kreisvorsitzenden, 5 Waggons Kartoffeln an den Magistrat der Stadt Wilmshagen, 4 Waggons Kartoffeln an den Magistrat der Stadt Fichte und zwei Waggons Kartoffeln an den Magistrat der Stadt Jerze.

* **Ferien-Sonderzüge** sollen auch in diesem Jahre, wenn es sich irgend ermöglichen läßt, wieder gehalten werden, und zwar voraussichtlich in gleichem Umfang wie im vorigen Jahre. Sie sind für die Zeit vom Juni bis August vorgesehen. Es sollen Nachfahrkarten 3. Klasse zu ermäßigten Preisen mit zwei Monaten Gültigkeit ausgeben werden; diese Karten gelten zur Hinfahrt nur für einen bestimmten Sonderzug, zur Rückfahrt für jeden Personen- oder Güterzug, für D-Züge nur gegen Zahlung der Schnellzugzuschläge. Auch nach dem Rheinland soll eine ganze Reihe von Sonderzügen gehalten werden.

* **Keine Sommerzeit für Deutschland.** Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Wiedereinführung der Sommerzeit beschäftigt, konnte sich aber nicht entschließen, der Angelegenheit näherzutreten. Ganz abgesehen von den Kosten, würde die Zeit kaum noch ausreichen, die Pläne der Eisenbahn usw. umzuarbeiten. Die Maßnahme für die Einführung des Reichskabinetts war ohne Zweifel auch die abweichende Fassung der Volksstimmzettel. Vor allem ist die Landwirtschaft der Meinung nicht gewogen.

* **Eine Sitzung des Kreisverbandes der Hausbesitzervereine** wurde Mittwoch in Berlin abgehalten. Dabei wurden zuerst die im Kreise zu erhebenden Normalätze des Reichsmietengesetzes beraten und empfohlen, in allen Orten eine Klassifizierung der Mietwohnungen nach Lage und Komfort zu beantragen, wie solche schon in Kallherge besteht. Ferner soll bei großen wirtschaftlichen Fragen stets Föhlung mit dem „Kreisgewerbe-Bund Niederbarnim“ genommen werden, da beide Wirtschaftsgruppen dem Schicksal der Verarmung entgegengehen. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch den 18. Mai, nachm. 4 Uhr (Gavelands Festhalle in Berlin), festgesetzt.

* **Wenn die Marken schwerer sind als der Brief.** Die Verwendung zahlreicher Briefmarken der kleineren Werte aus Mangel an großen hat mitunter zur Folge, daß die Briefschaften die Grenze einer Gewichtsklasse übersteigen. Das Reichspostministerium hat jetzt angeordnet, daß in einem derartigen Falle von einer Erhebung der Nachgebühren abgesehen werden kann, aber nur dann, wenn anzunehmen ist, daß Schwierigkeiten in der Beschaffung geeigneter Briefmarken die Ursache der Verwendung zahlreicher Freimarken sind.

* **Entschädigungen bei Entlassungen.** Die Schutzbestimmungen für Arbeiter und Angestellte, die im Betriebsratsgesetz niedergelegt sind, sollen nach einem ausgearbeiteten Entwurf dahin fester präzisiert werden, daß Entschädigungen bei ungerechtfertigten Entlassungen die einzelnen Bestandteile des Jahresarbeitsverdienstes mit einem Betrage in Ansaß zu bringen sind, der der zurzeit der Entschädigung maßgebenden Lohn- oder Gehaltsgröße der Berufsgruppe entspricht. Kommt der Arbeitgeber mit der Zahlung der Entschädigung in Verzug, so hat er dem Arbeitnehmer auch den durch die Geldentwertung entstehenden Schaden zu ersetzen.

* **Vorbereitungen der Kurorte.** Die Kurorte arbeiten jetzt überall tüchtig daran, die Kurtage festzusetzen, und zwar im Anschluß an den bekannten „Jubel“, der für den vorliegenden Zweck 2800 beträgt. Hat also die Kurtagel im Frieden 20 Mark betragen, so soll sie jetzt für sechs Wochen 56 000 Mark erfordern. Das aber soll nur der Fall sein für Leute, die ein Einkommen von 5 bis 20 Millionen Mark haben. Ist das Einkommen geringer, so haben sie Anspruch auf eine Ermäßigung. Steigt es aber auf 30 Millionen Mark, so soll die Kurtagel um weitere 50 Prozent, bei einem Einkommen bis 50 Millionen Mark um 100 Prozent und darüber hinaus um 150 Prozent erhöht werden. Für Kurtagel aus den Oststaaten gilt die Vermutung, daß ihr Einkommen zwischen 20 und 30 Millionen Mark beträgt. Kommen sie aus den Weststaaten, so sind sie verdächtigt, bis 50 Millionen Mark Einkommen zu haben, Amerikaner und Nordländer werden aber über 50 Millionen Mark eingeschätzt.

Der nächste Erste

gibt unseren zeitweiligen Lesern, die sich bisher zu einem dauernden Bezuge unserer Zeitung nicht entschließen konnten, die günstige Gelegenheit, sich die Annehmlichkeit eines Abonnements für den Monat Mai zu sichern. Das Abonnementgeld ist nur minimal gehalten, und bei der dringenden Steigerung aller Preise, die sich in den kommenden Monaten leider noch weiter heben werden, muß jeder einsichtige Leser anerkennen, daß wir dabei immer noch als billige Leute im deutschen „Blätterwalde“ stehen. Der weise Mann baut vor, indem er sich das Monats-Abonnement für Mai sichert, denn erst der nächste Bezug des Lokaltalles verknüpft den Leser mit einer engeren Heimat. Gerade die Lokalpresse, die mit ihren Wurzeln fest auf dem Boden der heimatlischen Verhältnisse verankert ist, spinnt jene unsichtbaren Fäden, die den Menschen mit seiner angenehmen Scholle verwaschen lassen. Die vielen Abonnements der Heimatfreuen weiß draußen in der großen Welt bezugens uns, daß sich unsere Zeitung als Lokalpresse mit dem Verständnis für die Sonderheiten und Eigenarten seines Kreises auf dem richtigen Wege befindet: Zur Pflege der Liebe und Freude an der Heimat. Außerdem unterrichtet unsere Zeitung prompt und gewissenhaft über alle Vorkommnisse in der Provinz, im Reich und im Auslande, bringt gute Romane aus der Feder bekannter Autoren und verfaßt über einen reichhaltigen Inseratenteil, der jedermann Gelegenheit zu äußerst günstigen An- und Verkäufen bietet.

* **Borgsdorf.** Seine Sühne hat nun der Wäschediebstahl gefunden, der im Januar d. J. bei der Frau Clara Schöen, Kirch-Allee 16, ausgeführt wurde und bei dem den Tätern eine Unmenge von Wäsche in die Hände gefallen war. Die beiden Langfinger, der Arbeiter Fritz S. und die Stütze Emma R., hatten sich Dienstag vor dem Dranienburg Schöffengericht zu verantworten. Der Spruch des Gerichts lautete gegen S. auf 3 Monate Gefängnis und gegen die R. auf zwei Wochen Gefängnis und eine Geldbuße von 10 000 Mark.

* **Lehnig.** Holzversteigerung der Oberförsterei Dranienburg am Sonnabend, den 21. April, nachmittags 4 Uhr, im Lehmann'schen Gasthause hierförmig. Der Verkauf (Nieser, Röhren, Raupen) erfolgt nur an Selbstverbraucher gegen Kofenart.

* **Lehnig.** Durch Feuerlärm wurden Mittwoch nachmittags die Einwohner unserer Gemeinde aufgeschreckt. Ein hölzernes Sommerhäuschen des Herrn Sabotta in der Hlarsstraße war aus unangefährter Ursache in Brand geraten. Das Feuer fand an dem leichtesten Bau und der Einrichtung reichliche Nahrung und so fand das Gebäude im Handumdrehen in hellen Flammen. Der Eigentümer des Hauses, der zu retten versuchte, was irgend möglich war, zog sich dabei schwere Brandwunden an Händen und Armen, am Kopf und auf dem Rücken zu. Das erst vor kurzem fertig gewordene Haus ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Hohen Neuendorf.

* **Es gibt Postkarten** und zwar bis Sonnabend im Gemeindebüro.

* **Der Verein für Handel und Gewerbe** (Gewerbe-Bund Hohen Neuendorf) ladet seine Mitglieder nach Eilers Hotel in Dranienburg, wo Herr Steuerhelfer Zimmermann am Dienstag einen Vortrag halten wird über das Thema „Abgabe der Steuererklärungen“. Die Mitglieder werden gebeten, im eigenen Interesse recht zahlreich zu erscheinen und Bleistift und Steuerformular mitzubringen.

* **Schuld und Sühne.** Der Schlosser Otto S. und der Maschinenführer Otto D., beide aus Niederschönhausen hatten am 6. Dezember d. J. in ansehnlicher Gemeinschaft einen, dem Gaswerk Niederbarnim-Werk gehörigen Wassertopf entwendet, der einen damaligen Wert von 18 000 Mk. entsprach. An Stelle von einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Wochen erhielten sie in der Dienstag-Sitzung des Dranienburg Schöffengerichts eine Geldstrafe von je 25000 Mark und kamen so noch glimpflich ab.

* **Abgerichtet** wurde am Dienstag vor dem Dranienburg Schöffengericht der Monteur Albert M. aus Berlin, der am 16. Januar d. J. von uns und gemeldeten Diebstahl im Gerhards'schen Sommerhaus in der Heiligen-Strasse ausgeführt hatte, bei dem ihm 64 kg Dachgossen aus Zink in die Hände gefallen waren.

* **Wegen Beleidigung** der Ehefrau eines ihrer Kollegen hatten sich der Rektor und ein Lehrer der hiesigen Schule vor dem Dranienburg Schöffengericht zu verantworten. Es hatte ihr Mißfallen erregt, daß die Frau ihres Kollegen in einem Berliner Kabarett als Sängerin auftrat. Das Schöffengericht verurteilte den Rektor, der an dem Verhalten der Frau in harten Worten Kritik geübt hatte, zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark, sprach dagegen den angeklagten Lehrer frei, weil diesem eine Beleidigung in hinreichend bestimmter Form nicht nachzuweisen war.

* **Neber die politischen Folgen** der Ruhrbesetzung sollte am Mittwochabend in einer öffentlichen Volksversammlung bei Neumann der kommunistische Landtagsabg. Schöler sprechen. Wie es aber meistens ist, auch wenn führende Parlamentarier anderer Parteien sprechen sollen, so auch hier: Der Redner war leider verbrüht, was den größten Teil der 49 Anwesenden fächlich verknüpfte. — Über den Verlauf der Versammlung wird uns geschrieben: Der Tagesredner des Abends, ein Herr Lucke, beschäftigte sich mit

der Lage im Ruhrgebiet im allgemeinen und ging auf die Lage der Arbeiterfrage im besonderen ein. Zuerst bekräftigt er die von den gegnerischen Parteien aufgestellte Behauptung, daß die Besetzung des Ruhrreviers eine willkürliche Handlung sei. Die Ruhrbesetzung und alles, was noch so drum und dranhängt, bezeichnet er als eine Auswirkung des gesellschaftlichen Verhältnisses kapitalistischer Staaten. Ein reiches Deutschland hätte es nicht besser gemacht. Und eine Ablösung der kapitalistischen Gesellschaft erschien einzig und allein die Kommunisten, indem sie immer und immer wieder die reine Arbeiterregierung propagieren. — Der Krieg als solcher ist ein notwendiges Bewerk der kapitalistischen Gesellschaft. Das Bewahrliche bei der Lage im Ruhrgebiet ist die Tatsache, daß die französischen Arbeiter Poicaree und Konsorten diesen Krieg nach dem Kriege möglich gemacht haben, weil — na weil sie sich ebenso haben einlassen lassen wie die deutsche Arbeiterklasse. Dann zog Redner gegen das bürgerliche Kabinett Cunio vom Leder, bezeichnete den Reichstanzler als Geschäftsführer des deutschen Kapitals und betonte, daß Stinnes und Loucheur über die Leichen von Esser hinweg sich gegenseitig die Hände reichten zu einer wirtschaftlichen Verständigung, bei der die Arbeiter die blamierten Europäer hnd. Das Vololetariat, dank seiner Zummtheit einflußlos, auf der einen und das allen Situationen gewachsene Kapital auf der anderen Seite. Sodann malte Redner die Gefahr der Errichtung eines rheinischen Industriestaates als die Wand. Genau so wie Polen damals ein selbständiges Staatsgebilde wurde, damit dem Bolschewismus ein Bollwerk gelegt werde, so soll jetzt im Westen mit Hilfe deutscher (?) und französischer Industriekapitäne ein Industriestaat geschaffen werden zum Schutze gegen den — deutschen Nationalismus. Sodann wählte er der B. S. P. d. noch ein Ding aus, als der Hauptschuldigen an dem Zustandekommen einer rechts orientierten Regierung, dokumentierte die „Rheinlandhilfe“ als nationalitästisches Sammelwerk, um schließlich zu entdecken, daß die Löhne mit den gesteigerten Lebensbedürfnissen nicht Schritt gehalten. Die Behauptung des Redners, daß der Löwenanteil der Einkommensteuer — und zwar 92,6 Prozent — von der arbeitenden Klasse getragen werde, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. — An der Debatte beteiligten sich die Herren Müller, Hans Krüger, Fabrikant Wolschek.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

* **Bergelbe.** Unser Ort geht verschiedenen Ortshaften des Kreises Niederbarnim voran. Das geht schon daraus hervor, daß unsere Gemeinde nun endlich den Kauf einer mechanischen Leiter und eines Wasserwagens gestattet hat. Die Vorführung derselben und Uebergabe an unsere Wehr erfolgt am Sonntag vormittag 10 Uhr vor dem Spritzen-depot durch Herrn Gemeindevorsteher Graeber im Beisein der Gemeindevertretung. — Andere Gemeinden verwirklichen nun hoffentlich ihre langgehegten Pläne ebenfalls durch rechtzeitigen Kauf einer solchen Leiter. Nur dann erst kann die Wehr mit Sicherheit allen Gefahren trotzen.

Frohnau.

* **Hantstüchen verschließen!** Am Dienstag nachmittags zwischen 3.15 und 3.30 Uhr ist aus einem unverschlossenen Keller des Grundstückes Fallwaach in der Weltheimpromenade ein Herrenfahrrad wahrscheinlich von einem Manne gestohlen worden, der wegen billiger Kohlen vorgeschrieben hatte. Der mutmaßliche Täter ist ca. 22 Jahre alt und trug einen dunklen Hut und Mantel. Der Fall weist erneut die Notwendigkeit auf, bei den heutigen unsicheren Verhältnissen die Grundstücke dauernd verschlossen zu halten.

* **Ein goldenes Armband,** das mit Platin und Edelsteinen geziert war, hatte die Ehefrau Jba S. von hier im Jahre 1919 in der Nähe des hiesigen Bahnhofs gefunden. Anstatt das Fundstück abzugeben, unterließ sie es und verkaufte, es bei einem Berliner Bankier für 20 Millionen zu veräußern. Dieser benachrichtigte die Polizei und so kam die Unterschlagung ans Tageslicht. Die Berlinerin erhielt ihr Armband wieder, die Finderin aber muß ihre Unterschlagung nach dem Spruch des Dranienburg Schöffengerichts mit 15 000 Mark Geldstrafe büßen.

Berliner Nachrichten.

* **Großfeuer** unterm Bahnhof Bellevue. Ein gefährlicher Brand, der in Werkstätten und Lagerräumen der Stadtbahnhöfen unter dem Bahnhof Bellevue ausgebrochen war, beschlagnahmte Mittwochabend zwei Stunden lang ein größeres Aufgehört der Feuerwehr und legte den Betrieb der Stadtbahn sowie des Fernverkehrs über eine Stunde lahm. Das Feuer brach kurz nach 7 Uhr abends in einem als Lagerraum verpachteten Stadtbahnhöfen aus und griff, da die Hitze nicht entgegen konnte, sehr schnell auf schließlich im ganzen sechs Stadtbahnhöfen über. Der Qualm drang in hohen Wolken auf den Bahnhof. Gleichwohl entfiel bei dem Publikum, das mit den Stadtbahnhöfen den Bahnhof passierte, keine Panik. Da zu befürchten war, daß die Verkehrsföherheit beeinträchtigt werden könnte, wurden die Fahrgäste zum Aussteigen veranlaßt und der Betrieb der Stadtbahn sowie auch der über die Fernleitung stillgelegt.

Konkurrenzlos!

Noch ist es Zeit. Sie kaufen **erstklassige Stoffe** zu staunend billigen Preisen. Für Schneider u. Wiederverkäufer extra billig v. 6000 M. an **Jacob Küchler & Co., Berlin,** nur Brunnenstr. 6. Telefon Norden 11738. 5 Minuten vom Stettiner Bahnhof.



Durch das Briefetal nach dem Lehnitz - See.

Vor der Verlegung des Jagdreviers aus dem Grünwald nach den weiten Forsten bei Oranienburg war dieses prächtige Waldgebiet den meisten Berlinern kaum dem Namen nach bekannt. Aber die Befürchtung, daß diese Wälder von Ausflüglern überschwemmt werden würden, hat sich als unbegründet erwiesen, denn nach halbstündigem Marsche schon befindet man sich auch jetzt noch hier in köstlicher Waldesamkeit und man kann stundenlang wandern, ohne einem Menschen zu begegnen. Und doch bietet dieser Teil der nördlichen Umgebung Berlins eine ungeahnte Fülle landschaftlicher Reize, die teilweise völlig aus dem Rahmen der märkischen Natur heraustreten. Eine Wanderung durch das liebliche Briefetal ist allein schon so lohnend, daß sie die Naturfreunde immer wieder verlockt, öfter dahin zurückzukehren.

Als Ausgangspunkt dieser Tour ist Birkenwerder vorzuziehen, das mit der Nordbahn leicht zu erreichen ist. Nach dem Verlassen des Bahnhofes wenden wir uns rechts und verfolgen einen grünen Laubengang, der an den Schienen entlang führt bis zu der Bahnunterführung, wo wir links in einen wundervollen Kiefernwald einbiegen. Manneshöhe, dunkelgrüne Wacholderbüsche, üppige Farnkräuter und ein dichter Teppich von Heidelbeertraut, zwischen denen sich wiederum helle Erdbeerstauden abheben, geben dem Ganzen im Sommer ein entzückendes Kolorit. An einer Weggabelung halten wir uns links und gelangen nach einer Viertelstunde an ein liebliches Wiesental, das von einem schmalen Flüsschen, der Briefe, durchflossen wird. Durch einen Eisbruch steigen wir zur Wieße herunter und gehen auf einem schmalen Pfade weiter. Zur Linken von dunklem Kiefernwald umgeben, dehnt sich die bunte Wiesenfläche vor uns aus. Bald klingt fröhliches Stimmengewir zu uns herüber und die Dächer und Giebel der ganz idyllisch gelegenen Kolonie Briefe tauchen vor uns auf. Ein näherer Weg führt vom Bahnhof Birkenwerder hierher. Wir schreiten an den freundlichen Landhäusern vorüber und verfolgen an der Kreuzung den geradeaus zu der Eisenquelle führenden Pfad, während der links abliegende Weg nach Lehnitz führt. Durch das Tor eines Wildgatters wandern wir weiter durch prächtigen, mit vielen Buchen durchsetzten Hochwald, bis wir nach abermaligem Passieren eines Gattertores wieder die Briefe vor uns

haben, die sich in mäandergleichen Windungen durch das schöne Wiesental schlängelt. Einen besonders herrlichen Anblick bekommt man bei einer Wanderung im Juli. Zwischen den schlanken Binsen der sumpfigen Wiesenränder wuchert üppiges Moos, dessen eigenartige gelbe Blüten mit dem dunkelgrünen Untergrund einen seltsamen Kontrast bilden, durch das Eisengebüsch schimmert die silberne glänzende Briefe hindurch, während an den Abhängen zur Rechten zwischen braunen Kiefernstämmen und dunklen Wacholdersträuchern hellgrüne Heidelbeerbüsche den Boden dicht bedecken. An dem nächsten Gatter empfiehlt es sich, rechts um daselbe herumzugehen, da der Weg innerhalb des eingezäunten Teiles zwar schöner ist, aber keinen Ausgang besitzt, sodaß man am Ende der Einzäunung zu einer ungewollten Kletterpartie gezwungen ist. Das Tal verengt sich jetzt bis auf Wurfweite, um sich dann nochmals zu einer breiten Wieße zu erweitern, um die unser Pfad im Bogen herumführt, bis wir eine Brücke erreicht haben, auf der wir die Briefe überschreiten. Bei der unter einer Steinpyramide befindlichen Eisenquelle oder dem Hubertusborn, wie eine andere Bezeichnung lautet, machen wir eine kurze Rast.

Für den Naturfreund beginnt hier der schönste Teil der Wanderung. Wir gehen über die Brücke zurück wieder auf das rechte Ufer der Briefe und verfolgen einen Pfad, der am Fuße der sanft ansteigenden Hügel dahinführt. Das Tal bietet hier einen oft wechselnden, wunderbaren Anblick. In immerwährenden Bogen windet sich das Flüsschen durch die Wieße hin. Auf den Hügeln zur Rechten dehnt sich unter den mächtigen Kiefern und den dazwischen eingesprenkten breitkronigen Buchen im Sommer ein wahrer Farnwald, so dicht und üppig, wie man ihn in anderen Gegenden schwerlich wiederfindet. An der steinernen Brücke, über die der Weg von Summt nach Lehnitz hinüberführt, erreicht die idyllische Schönheit des Briefetals ihren Höhepunkt.

Schwächere Fußgänger können von hier auf prächtigem rasenbewachsenem Wege am rechten Ufer der Briefe nach der Eisenquelle, die jetzt leider versiegt ist, und Bahnhof Birkenwerder zurückkehren. Uns lohnt es aber, das weite Waldrevier noch weiter zu durchstreifen und wir passieren wieder das Wildgatter, um auf dem linken Ufer des Flüsschens weiter zu marschieren. (Der rechte Uferweg führt nach Forsthaus Zühlsdorf und von dort weiter nach dem Ort Zühlsdorf, von wo man die Bahn Liebenwalde-Reinickendorf zur Heimfahrt benutzen kann). An dem nächsten Wildgatter halten wir uns links, bis wir ein automatisches Doppeltor erreichen, durch das wir rechts abbiegen, um nach wenigen Minuten die reizend gelegene Försterei Wensickendorf vor uns liegen zu sehen. Hier stärken wir uns durch eine längere Rast zu dem Rückweg, der uns durch den herrlichen Wald nach Lehnitz bringen soll.

Ungeübte Wanderer mögen von hier zu der „Steinernen Brücke“ zurückkehren und den rechts abgehenden Fahrweg verfolgen, der bald in einen Westweg mündet und schnurgerade durch den prächtigen Hochwald nach Lehnitz führt. Für solche Touristen, die noch größere Abwechslung suchen, ist es ratsam, die Anhöhe hinter der Försterei zu ersteigen, von wo sich eine reizende Aussicht nach rechts über eine weite Hochebene eröffnet, auf der die Försterei Zühlsdorf sich malerisch von dem dunklen Waldhintergrund abhebt. Dann schreiten wir rüstig zu, bis nach dem abermaligen Passieren eines Wildgatters der weitere Spiegel des Lehnitzsees uns entgegenblinzelt. Dieser Friede liegt über Wald und See, bis das Rollen eines Juges in der Ferne zur Beschleunigung der Schritte mahnt. Am Restaurant „Seelöwe“ bietet sich Gelegenheit zur Ueberfahrt über den See mit dem Motorboot. Den Bahnhof Lehnitz kann man auch, am Ufer entlang wandernd, in 25 Minuten erreichen.

Votales.

* Ohne Zeitung in gegenwärtiger Zeit, sollte man das überhaupt für möglich halten? Und doch gibt es auch heute noch Menschen, die selbst in einer so entwicklungsreichen und an Ereignissen reichen Zeit wie der gegenwärtigen ohne Zeitung auskommen zu können glauben. Die ganz unvermeidliche Erhöhung des Bezugspreises, der bei steigenden Papierpreisen und Löhnen heute kein Verlag aus dem Wege gehen konnte, gibt diesen Betreffenden Veranlassung, aus Gründen der Sparlichkeit den Bezug der Zeitung einzustellen. Manöhrig, zu sagen, daß keine Sparlichkeit falscher angebracht ist, als gerade diese. Denn erheblich höher als der minimale ersparte Betrag ist der Schaden, den man an allen seinen wirtschaftlichen Verhältnissen dadurch erleidet, daß man völlig aus dem Zusammenhang der Dinge herausgerät, die sich rundumher zutragen. Denn die laufende Kenntnis aller dieser Dinge vermittelt dem Leser heutzutage einzig und allein die Zeitung, zumal die Lokalpresse seines Heimatortes. Sie hält ihn über den Stand des Geldes auf dem Laufenden, sie bringt ihm alle neuen Gesetze und Verordnungen und vermittelt ihm deren Verständnis. Und schließlich sorgt sie auch dafür, daß die Ereignisse und Geschehnisse der näheren und weiteren Umgebung dem Leser bekannt werden, er dadurch eng verwachsen mit der Heimat, seinem eigentlichen und ureigensten Wirkungskreis, bleibt. Also: man braucht seine Zeitung notwendig und schließt sich freiwillig von der Welt und allem ihrem Geschehen ab, wenn man auf dieses notwendige Verbindungsglied mit der Gegenwart verzichtet.

* Der Weiterbau der Nordbahn. Trotz der starken Geldentwertung und der weiteren Steigerung der Löhne und Baukosten hält der Magistrat daran fest, daß der Bahnbau unter allen Umständen zu Ende geführt wird. Für die bereits im Betriebe befindliche Strecke Halle'scher Tor - Seestraße sind noch 1750 Millionen erforderlich, wovon 400 Millionen auf den Tunnelbau und Neubau der Weidammer Brücke, 700 Millionen auf die Fertigstellung des Betriebsbahnhofes an der Seestraße entfallen. Für die Stadtrecke Halle'scher Tor - Kaiser Friedrichs-

Blag würden noch 3850 Millionen erforderlich sein. Insgesamt sind also noch 5,6 Milliarden zu beschaffen. Ausgegeben sind bereits 4,5 Milliarden, so daß sich die Gesamtschulden für die Fertigstellung der Strecke Seestrasse—Kaiser-Friedrich-Blag (ohne die Hafenheide) und des Tunnelrohrs in Neukölln voraussichtlich auf 10,1 Milliarden belaufen werden. Es soll versucht werden, die von Staat und Stadt geleisteten Vorstöße von 3,7 Milliarden und die noch aufzubringenden 5,6 Milliarden in der Hauptsache von der Nordbahn-Aktiengesellschaft durch Ausgabe von Aktien, nötigenfalls in Verbindung mit Obligationen aufzubringen.

Aus aller Welt.

* Ein Gutenbergdruck unter dem Hammer. Anfang Mai soll in Bonn ein Druckwerk fertiggestellt werden, das für die Geschichte des Buchdrucks von hoher Bedeutung ist. Es handelt sich um ein Einzelblatt aus dem ersten Druckwerk, das Gutenberg in seiner zweiten Druckerei in Mainz geschaffen hat, nämlich aus dem „Gothicon“ von 1460. Das Blatt zeigt die beiden Seiten, die die Wörter der Buchstaben T und V enthalten, mit dem roten, reich in Grün und Rot ausgemalten Initialen V. Es wäre sehr zu wünschen, daß das unerschädigte, kostbare Blatt

Deutschland erhalten bleibt und nicht bei der Versteigerung ins Ausland wandert.

* Der renitente Niebächer. Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig sollte demnächst der verantwortliche Schriftleiter des Niebächer Anzeigers, Weger, wegen eines Artikels gegen den früheren Justizminister Radbruch erscheinen. Das Blatt erklärt, Weger lehne es ab, nach Leipzig zu gehen. Es handele sich um den Kampf, daß Bayern nur vor einem bayerischen Gerichte zu erscheinen haben.

* 228 Millionen Mark Geldstrafe. Wegen Hinterziehung von Zollversteuern — es handelt sich um die Einschmuggelung einer Sendung Sekt von 4040 Flaschen — wurde in Danzig ein Zollkassbeamter zu drei Monaten Gefängnis und 114 Millionen Mark Geldstrafe und wegen Anstiftung dazu ein Sektwirt zu einer Geldstrafe in gleicher Höhe verurteilt.

* Ein rundes nettes Schmuck. Ein Kaufmann aus Apolda erhielt — so wird berichtet — die Nachricht, daß sein Sohn von seinem verstorbenen Vater in Amerika 500 000 Dollar, also rund 10 Milliarden Mark, geerbt habe.

* Carujos Hinterlassenschaft. Ueber den Umfang der Hinterlassenschaft Carujos und über die von ihm getroffenen testamentarischen Bestimmungen waren nach seinem Tode allerhand Mitteilungen verbreitet, die den Stempel freier Erfindung teilweise deutlich an sich trugen. Annahme veranlaßt in der italienischen Presse Näheres hierüber. Das Vermögen, das Carujos besaß, befand sich bei seinem Tode teilweise in Amerika, teils in Italien. Soweit es sich in Amerika befand, wird es auf etwa 50 Millionen Lire geschätzt. Dazu gehört u. a. eine kostbare Sammlung von Bronzen der Renaissancezeit, Emaille- und Porzellanarbeiten, sowie eine Briefmarkensammlung, die von englischen Sachverständigen auf 40 000 Pfund Sterling geschätzt wird. Allein die Tantiemen, die Carujos Erben von den Phonographenfabriken, denen er seine Stimme zur Verfügung stellte, zukünftig, betragen jährlich eine halbe Million Dollars.

Das billigste und erfolgreichste Blatt für Inserate ist nach wie vor unsere Zeitung, als die älteste und verbreitetste zwischen Groß-Berlin und Oranienburg. Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe.

Ein Vermächtnis.

Roman von R. Waldbrühl.

(Nachdruck verboten.)

41)

„O ja, das kann ich sehr wohl! Kurze Zeit nach ihres Vaters Tode wußte er sie auf Grund der verwandtschaftlichen Rechte, die er für sein Verlangen geltend machen konnte, in seine Gewalt zu bringen. Und während dieser Zeit, die nichts anderes als eine regelrechte Gefangenschaft für die armen Zwillinge bedeutete, hat er kein Mittel unversucht gelassen, seine Absichten bei ihnen zu erreichen.“

„Welche Absichten?“
„Ihnen das Geheimnis zu entreißen, dessen Besitz für ihn wohl von unschätzbarem Werte sein muß. Als es ihm in Güte nicht gelingen wollte, versuchte er es mit brutaler Gewalt. Und sein Henkersmetzel hätte dabei brutaler zu Werke gehen können, als er. Hätten wir uns nicht in einem Lande befunden, wo der Reiche und Mächtige sich beinahe jeder Willkür erdreissen darf, so würden seine Abscheulichkeiten sicherlich schwere Sühne gefordert haben.“

„Wollen Sie damit sagen, daß er sich bis zu Mißhandlungen der ihm anvertrauten jungen Mädchen vermaß?“

„Oh, zuletzt waren es nicht bloß Mißhandlungen, sondern eine richtige Tortur! Sie müssen ja die schreckliche Narbe an der Schulter meines armen jungen Bißlings gesehen haben, Herr Doktor! Sie ist als die Spur einer teuflischen Warte zurückgeblieben, der sie von jenem Glenden unterworfen worden war, um sie zum Sprechen zu bringen.“

„Diese Narbe habe ich allerdings bemerkt. Aber ich fand zu meiner großen Ueberraschung eine ganz ähnliche und genau an der nämlichen Stelle auch an dem Körper der Ermordeten. Vergeblich habe ich mir über die Ursachen dieser sonderbaren Uebereinstimmung den Kopf zerbrochen.“

„Sie ist leicht genug erklärt! Jede Mißhandlung oder Züchtigung, die die eine der beiden Schwestern erfuhr, mußte auch die andere über sich ergehen lassen. Ob, Sie können nicht ahnen, eine wie grauenhafte Zeit die unglücklichen Wesen damals durchleben mußten!“

„Der Schurke!“ murmelte Doktor Hellbach, dem die Vorstellung der von seiner jungen Patientin ausgestandenen Leiden das Blut in die Stirn getrieben hatte. „Und Sie wollen uns zumuten, Sorca, ihn ungestraft zu lassen?“

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß er nicht ungestraft bleiben wird! Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr! Ihn wollen wir darum die Sühne überlassen. Nicht darum kann es sich für uns handeln, das Geschehene zu rächen, sondern darum, neues Unheil zu verhüten. Und ich hatte eigentlich erwartet, daß die Herren mir dazu mit Freuden behilflich sein würden. Denn ich war töricht genug, Sie für unsere Freunde zu halten.“

„In diesem Glauben haben Sie sich gewiß nicht getäuscht.“ versicherte Doktor Hellbach, der Antwort des bedächtigen Justizrats zuvorkommend. „Daß die geheimnisvolle Romanistik Ihrer Geschichte einige Zweifel und Bedenkllichkeiten rechtfertigt, müssen Sie bei ruhiger Ueberlegung doch wohl selbst zugeben! Und wir befinden uns außerdem hier in einem Lande, wo man in bezug auf kleine und große Vergehensübertretungen keinen Spaß versteht. Die Voricht des Herrn Justizrats hat also ihre guten Gründe, und sie bedeutet gewiß keinen Mangel an Interesse für Ihren Säugling! Davon, daß er der Baroness seinen Schutz verjagen könnte, ist, soweit ich meinen verehrten Freund kenne, keinen Augenblick die Rede.“

„Natürlich nicht!“ befügte Doktor Wachtmann. „Nur meine ich, daß es keiner besonderen Maßnahmen bedürfte, um ihr einen Schutz zuteil werden zu lassen, dessen sie sich in Wahrheit bereits erfreut. Ich stehe dafür ein, daß ihr unter dem Dache meines Hauses von keinem Menschen ein Ungemach widerfährt!“

„Sie tennen diese Leute eben nicht! Als es mir mit

Hilfe des Herrn, der jetzt die Pflichten eines Vormundes gegen mein armes Fräulein erfüllt, gelungen war, mit den Zwillingen aus dem Hause ihres Verwandten zu entfliehen, haben wir alles getan, was möglich war, um ihm unseren Aufenthalt zu verheimlichen, und die Ruhe, deren wir uns eine Zeitlang hier zu erfreuen hatten, ließ uns hoffen, daß es glücklich gelungen sei. Vielleicht hatte ich mich dadurch allzulehr in Sicherheit wiegen lassen, und ich werde niemals aufhören, mir wegen dieser Sorglosigkeit die bittersten Vorwürfe zu machen. Aber ich bin freilich überzeugt, daß auch die größte Wachsamkeit nicht imstande gewesen wäre, das Unheil zu verhüten. Es würde dann eben auf eine andere Weise geschehen sein. Sobald unser Feind erst einmal den Aufenthalt der Schwestern ausgefunden hätte, gab es auch keine Möglichkeit mehr, sie vor ihm zu schützen. Und nachdem ich gestern jenen Menschen gesehen, nachdem ich aus seinen Worten und aus den Anerbietungen, die er mir gemacht hat, ersehen habe, daß er seinen Zweck noch nicht erreicht hat und noch etwas Weiteres im Sinne führt — nach alledem werde ich seinen Augenblick Ruhe haben, ehe ich nicht das Fräulein an einem anderen Orte weiß — an einem Orte, wo er es nicht vermuten kann, und wo er es nicht findet!“

„Und wohin sollten wir die Patientin Ihrer Meinung nach bringen?“

„Das weiß ich nicht. In unser Haus darf sie selbstverständlich nicht zurück; denn das würde der Schurke sicherlich sehr bald herausgebracht haben. Und ich habe keine Verbindungen in dieser Stadt, in der ich außer Ihnen fast niemanden kenne, und in der ich mich niemandem anvertrauen darf. Ich hätte gehofft, daß Sie mir einen Rat geben würden. Und der Herr Doktor hatte es mir ja auch halb und halb versprochen.“

„Ein Versprechen, das ich hiermit feierlich wiederhole, und auf dessen Erfüllung Sie sich unbedingt verlassen können. Selen Sie versichert, daß wir einen Ausweg finden werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Gefahr einer Bande in Reinickendorf. Eine 21köpfige Verbrecherbande ist jetzt von der Reinickendorfer Kriminalpolizei zum Teil hinter Schloss und Riegel gebracht worden. In der Gegend um Reinickendorf wurden zahllose Einbrüche verübt. Es gelang, bei einer Althändlerin den 21 Jahre alten Anführer W. zu verhaften. Die Bande, die sich „Bereinigung der Blutspur Reinickendorfs“ nannte, hatte dieser Frau die Beute verkauft, sie aber regelmäßig nachts wieder zurückgeholt. Will gekandt die Namen seiner Helfer. Von ihnen wurden daraufhin 11 ebenfalls festgenommen.

Das „Stadgericht“ auf dem Viehhof. Die neuen fliegenden Marktgerichte, die sich einer ebenso großen Beliebtheit beim Publikum wie einer schweren Unbeliebtheit bei gewissen Händlern erfreuen, erschienen auch am Mittwoch unermutet auf dem Viehhof, um die Preisbildung zu überwachen. Das Marktgericht stellte fest, daß noch lange bevor die Kunde von der neuen Aufwärtsbewegung des Dollars sich verbreiten konnte, Großhändler und Kommissionäre einen recht erheblichen Preisaufschlag verabredet hatten. Schweinefleisch war, noch bevor die ersten Angebote kamen, bereits um 200 bis 300 Mark in die Höhe geschwollen. Rindfleisch um rund 200 Mark. Das Marktgericht griff unter Unterstützung der Wucherpolizei ein und beschlagnahmte in einer ganzen Reihe von Fällen die Tiere, die zu teuer angeboten wurden. Unter diesen Verhältnissen gestaltete sich der Markt sehr stürmisch.

20 000 M. Hundsteuer. Die Finanzdeputation des Berliner Magistrats wird sich in der nächsten Sitzung mit einem Antrage zu befassen haben, der eine Erhöhung der Hundsteuer von 12 000 M. auf 20 000 M. vorschlägt. Diese hohe Steuer soll rückwirkende Kraft bis zum 1. April erhalten. Die Erhöhung der Steuer hält der Magistrat für erforderlich, weil seine Verwaltungskosten auch im vergangenen Monat wieder gestiegen sind. Außerdem ist die Zahl der in Berlin gehaltenen Hunde außerordentlich groß und ein Rückgang durch die bisherige Steuererhöhung nicht eingetreten.

Klante auf der Karlsdorfer Rennbahn gepfändet. Dem durch seinen Wettkongress so berühmt gewordenen Max Klante, der mit seiner Einkommensteuer erheblich im Rückstande ist, wurden am Donnerstag auf der Karlsdorfer Rennbahn von einem Vollziehungsbeamten etwa 60 000 M.

abgenommen. Klantes Steuerrückstand begiffert sich auf über eine halbe Million Mark.

Das Baden wird billiger. Der Aufschlag zur Festsetzung der Preise in den städtischen Badeanstalten hat beschloffen, gegenwärtig eine Erhöhung der Bäderpreise nicht vorzunehmen. Die Preise für Brausebäder werden vom 16. 4. ab auf folgende Sätze ermäßigt: ein Brausebad für Erwachsene 800 M., für Studierende usw. 400 M., für Kinder 250 M.

Aus der Mark.

Dranienburg. Einbrecher gingen in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ihrem unsauberen Handwerk nach. So hielten sie in dem Geschäfte des Schneidemeisters Matthias in der Lehnigstraße Umschau und erpichteten einen Ballen Wolle und verschiedene andere Sachen als mitnehmerswert. Bei dem Kaufmann Peters in der Verlierstraße führten sie einen Schaufenscheinbruch aus und erpichteten dabei ebenfalls Stoffe. In beiden Fällen sind die Diebe unerkannt entkommen.

Deegermühle. Gestohlen wurden hier vor einiger Zeit die Platinspigen auf den hiesigen Schulhäusern. Dieser Tage sind nun wieder Diebe durch Zerrückung einiger Türen in die Knaben Schulen eingedrungen und haben die inzwischen angebrachten fast wertlosen Erbspigen heruntergeholt. Die etwa 2 Meter langen dazugehörigen Eisenstangen sind von den Dieben mitgenommen worden. Die Polizei fand die Eisenstangen im Balde.

Sterneshed (Oberharnim). Die hiesige Braunkohlengrube „Blig“ hat ihren Betrieb eingestellt, da die gefördertsten Kohlen zu schwer abföhrbar sind. Die angelaugelten Vorräte sind bereits veräußert, ein Teil der Betriebsrichtungen ist bereits veräußert.

Schönbürg. Ihr 100. Lebensjahr vollendet am 23. April die hier wohnende Frau Wiesler. Bis vor kurzem war die Hochbetagte noch körperlich rühtig. Infolge eines kleinen Unfalls muß sie aber jetzt das Bett hüten, treulich gepflegt von ihrer verwitweten Tochter, die am gleichen Tage ihr 70. Lebensjahr vollendet.

Inserate in unserer Zeitung haben großen Erfolg!

Geschäftliches.

Empfehlenswerte Detektive.

Bei der Aufräumar eines Bekleidungsdiebstahls in einem großen Berliner Geschäftshaus, gelang es dem Leiter des Detektiv-Instituts „Holmes“, Berlin N. 20, Bahnhofsstr. 34, die gekohlenden Felle in kurzer Zeit wieder in den Besitz der geschädigten Firma zu bringen. — Auch gelang es selbiger Firma, einen von Hamburger Hochkapitlen in Berlin ausgeführten Betrug aufzudecken und dieselben in ihren Hamburger Schlafwinkel aufzulösen, um diese der dortigen Staatsanwaltschaft zur Aburteilung zu übergeben.

Das Institut ist mit den modernsten Mitteln ausgestattet, jedoch jeder Auftrag einwandfrei schnelle Erledigung findet. Wir weisen auf das heute in unserer Zeitung erscheinende Inserat.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 22. April 1923.

Birkenwerder: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Pinnow: Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Bergfelde: Rein Gottesdienst.

Hohen Neuendorf: 10 Uhr Gottesdienst (Herr Pastor Galm von Lazaruskranken- und Diakonienhaus Berlin).

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Christliche Gemeinshaft, 15 Uhr Verj. für Jedermann.

Hohen Neuendorf, Viktorstraße 27 18 Uhr Verj. für jung. Männer.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Wolter, Hohen Neuendorf.

Druck und Verlag von Friedrich Vögel, Birkenwerder.

Beilen Sie sich,

Wenn Sie den hohen Dollarkurs noch ausnutzen wollen. Ueberflüssige Sachen machen Sie schnell zu Geld durch ein kleines Inserat im „Amtsblatt „Brieftal- u. Bote“ (Hohen Neuendorf, Zeitung). Kleinstes, gelesenstes und verbreitetstes Blatt zwischen Groß-Berlin u. Dranienburg

Kaufhaus Bruno Brietz,
Hohen Neuendorf 1, Schönfließstr. 73
empfiehlt in großer Auswahl:
Damenwäsche, Kinderwäsche
Weisswaren : Stickereien.

Dem geehrten Publikum von Bergfelde und Umgegend empfehle mich zur Ausübung sämtl. Schlosserarbeiten, Fahrradrepaturen, Inbatterien aller Art.
Conrad Krüger, Bergfelde,
Fischelstraße 7/8.

Bettwäsche billig!
Eigene Betriebswerkstätten.
Deckbetten 9600, 12500, ganze Breite ohne Naht 19500, 22500, Bettlaken 6800, 8200, fertige Inletts 24000, Wäschestoffe 2250, 2600. — Bunte Bezüge 19500, 24000 an, Stickergarnituren, Handtücher, Tischtücher, Damaste, Gardendecken, Frottierwäsche etc. zu ganz erstaunlich billigen Preisen. Strong reelles Angebot. Riesige Auswahl. Anzahlung gestattet. Nur beste Qualitäten.
Berliner Bettwäschefabriken.
Pottkammerstraße 1 : Eoko Wilhelmstr. Chausseestr. 88 (gegenüber Liesenstr.)
Geöffnet 1/2, 9 bis 7 Uhr.

Ab eigenen gr. Werkslagern!
offiziere ich festpreisig:
la Zement-Falzziegel
la Schlacken-Mauersteine
la Stück- und Sack-Bau-Kalk
la Portland-Zement
la Dachziegel aller Art aus Ton
sowie alle anderen Baustoffe
aus lauf. Gr.-Produktion usw.

Bruno Scholz, Berlin SW. 61,
Waltloos-Ufer 16
(am Malteschen Tor), gegr. 1907, Fernsprecher: Moritzplatz 11696. Telegr.: Dachziegel Berlin.

Am Bahnhof Gesundbrunnen
Kaufm. Privatschule von B. Kossatz,
Berlin N. 20, Badstr. 67, Fernr. Humbold 223.
Mit jedem Winterjahr beginnen neue Kohlegänge in sämtlichen nächstern norm., nachm., abends. Kohlegänge in Kurzschritt u. Maschinenreib. beginnen jeden Monat. — Privatunterricht beginnt jeberzeit.

Wäsche, Treppe.
Große Auswahl in Kinder-Schürzen wieder am Lager.
Bettwäsche, Leib- und Hauswäsche, Gardinen, Jumper und Kimonos in bekannter Güte.
Hohen Neuendorf,
Felsenstraße 21.

Preisabbau!
Umpressen — Umnähen von Strohhüten 26 Brog. billiger. Elegante Umarbeitung — Neuanfertigung — auch bei ausgegebenem Material — kurze Lieferzeit. — Belohnungsverzierung gegen Mottenfraß. Bringen Sie rechtzeitig Ihre Bestellungen zum Auf- und Umarbeiten. Moderne Bezüge — Jacken — Mäntel — Doppelsum — Rüdche — stets am Lager. — Teile abzugeben, bei besten vorher vereinb. Preisen gestattet.
Otto Markowsky,
Burg u. Belamboden, Gernsdorf, Rajewitz 7.

Eine Tapete
bringt hohen Aufenthalt Große moderne Auswahl von 500 Mk. à Rolle an.
H. F. Kroschmer, Inh. F. Marheineke, Berlin N., Chausseestr. 110, 1. (2. Haus von der Invalidenstrasse).
Reise lohnt sich.
Geöffnet von 9—1/2 Uhr.

Altmetalle,
Kupfer, Messing, Blei, Zink, Akkumulatoren-Blei sowie sämtliche Metallabfälle — zu höchst. Engrospreis.
Zweig, Berlin, Jüterbockerstr. 142. Tel. Norden 9649.

20
Kaffeehunde
mannlich, liegen häufig zum Verkauf.
Besuchsanstalt, Reinickendorf-Ost, Waldseiffertstr. 16.
Telefon 8363.

Fell-Einkauf
aller Art zu höchsten Tagespreisen
Berlin N. 4,
Chausseestr. 46
Heberläß. Gehen
können Sie leicht zu Geld machen durch ein kleines Inserat in unserer Zeitung.

Jude tüchtiges junges Mädchen
aus netter Familie, mögl. Ainderlieb, aus hilfsweise für Monat Mai für Haus- und Garten-Arbeit in m. Villenhaushalt bei gut. Gehalt und Verpfleg.
Frau Schönbach, Borgsdorf, Bahnhofstraße 32.

Auch jetzt die billigste freie Fahrt nach Berlin.
Bettwäsche!
Wir bieten unseren Kunden jetzt besonders preiswerte Angebote.
Bettbezüge 10800, 14000, 19000, Laken 6000, 8000, 10000, fertige Inletts 23000, 29000, Doppelgarnituren (2 Deckbettbezüge, 4 Kopfkissen) 48000, 60000, Bettgarnituren, bestickt, Einsatz, Damast, 80 breit 4500, Handtücher 950 bis 1750, Loulanauch 2900, 3200, Hemdentuch 1950, Tischtücher 130x130, 6800 Mk., Leinen für Laken, Paradeklassen, Kaffeedecken, sehr preiswert.
Fachmännische und reelle Bedienung. Mengenabgabe vorbehalten.
Dieses Inserat ist Gutschein über 500 Mark bei Einkauf von 10000 Mark.
Kühl & Kupferberg, Bettwäschefabrik,
Berlin, Invalidenstr. 6 (Ecke Bergstr.), links, 2 Minuten vom Stettiner Bahnhof.
Bitte genau auf Nr. 6 achten.
6 Kaufverleicherung 6 durch Anzahlung. 6

Waldbestände sow. Rundholz jeder Art
kaut **Paul E. Franz,**
Nutzholzhändl. Berlin-Frohna. Uebernahme v. Lohnschmitt.

Fahrräder
und sämtliche Ersatzteile Spezialität: Fahrradereparatur.
Klein-Motorräder
in jeder Ausführung.
Fahrrad-Haus Riediger,
Fankow, Volkankstr. 30, Ecke Gottschalkstr., 3. Querstr. v. Nordbahnhof rechts. Tel. Pkw. 920.

Metall-Pukwasser,
lose (Flasche mitbringen).
Fragerie
Erich Maelger,
Hohen Neuendorf.
Küchenanrichte-Abwaschtisch,
Siggbank, weiße Möbel und Diverses zu verkaufen.
Birkenwerder, Benkenborfer Weg 4.

Standuhren
in allen Holz- und Silberten von 30000 Mark an
14 Karat-Gold-Armband-Uhren sow. Herren-Uhr., Juwelen u. Silberarbeiten, Trauringe nach Gewicht, Alpaka-Bestecke
Ankauf
von alten Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Karl Wurke,
Uhrmachermeister,
Berlin N. 4, Invalidenstr. 16, Ecke Gartenstr. Str. Bahnh.
Gegründet 1906.



1 tüchtig. Mädchen oder Stütze
sofort gesucht.
Näheres durch Frau Dr. Wieland, Birkenwerder, Friedensallee 99. Dasselbst ältere Haushaltsbille eotl. auch Aufwartung zum 1. Mai gesucht.

Ausbefferin
auch Knabenanzüge. Nähen im Hause. **W. Beckmann,**
Eisdlung Niederhefelde 14
Anges Chepar,
in Birkenwerder wohnhaft, sucht an der Nordbahn eotl. auch Bergfelde 2 mobilerte **Zimmer**
mit Küchenbenutzung zu mieten oder kleines Landhaus oder Laube zu pachten od. zu kaufen. Off. mit Preis u. F. N. an den Brieftal-Boten.
Suche
f. mein 11 jhr. Fächterchen **Sommer-Wohnung.**
Offerten unter F. N. an den „Brieftal-Bote“
1 Bettstelle und 1 Sportwagen
zu verkaufen. Borgsdorf, Lindenstraße 16.

1 Schubkarre
für Gartenarbeit zu kaufen gesucht.
C. F. Eokey,
Bergfelde, Leffingstraße.
Zu verkaufen
gebrauchter **1 eiserner Kochherd,**
1 **Wäsch-Maschine,**
ein **2-Loch-Gas-kocher,**
1 **Zither,**
1 **Gartentisch.**
Dasselbst zu kaufen gesucht:
1 **Mechanikerdrehbank** mit Zubehör, 1 1/2 **PS. Gleichstrommotor,**
Birkenwerder, Lausenstr. 15, Souterrain
Blüschhofas,
Schiffelungens Mark 45 000, Reiterpferden, 23 Altschepfen 50 000, Bettstellen, Maträtze 50 000, Schreitische 40 000, moderne Küden. Möbel-Verand nach auserhalb!
Sellin, Berlin-N.,
Gartenstraße 26 (Wlt. v. Stettiner Str.)
Wunderbare + Erfolge
erzielen m. Spezialmitt. Jahrelange Erfahrung ist stets die beste Sicherheit für schnelle, sichere Hilfe.
Frauen
Hätten Sie sich vor den übertrieben angepriesen. Mitteln u. schreiben Sie b. **Regel-**stockungen sofort an **Fr. J. Tensfeld,**
Hamburg 19, Postfach und teilen Sie mir mit, wie lange Sie klagen. Sie sparen dadurch Geld u. Enttäuschung.

Grundstück
Nur schnell entzöhlone Verkäufer. Vermittler werden. Offerten unter M. B. a. d. Ann.-Exp. Holzheuer, Hohen Neuendorf
Ziegenmutterlamm, Gasbratofen
verkauft Birkenwerder, Friedens-Allee 21.

Niesenpreise!
zahle ich für
Gold- u. Silber-
alte Münzen

Cartburg, Berlin N 4
Invalidenstrasse Nr. 139, (Steck. Hfl.) vom 2. Et.
Rechtsburo
H. R.,
Drontheimer Straße 20

Geld auf Unterpfand, Verpfänden, Barische Laage, Berlin, Dranienstrasse 146. Gegr. 1886.

Die kleine Anzeige
hat in unserer Zeitung durch die grosse Verbreitung an der Nordbahn immer noch den besten Erfolg!

Wunderbare + Erfolge
erzielen m. Spezialmitt. Jahrelange Erfahrung ist stets die beste Sicherheit für schnelle, sichere Hilfe.

Frauen
Hätten Sie sich vor den übertrieben angepriesen. Mitteln u. schreiben Sie b. **Regel-**stockungen sofort an **Fr. J. Tensfeld,**
Hamburg 19, Postfach und teilen Sie mir mit, wie lange Sie klagen. Sie sparen dadurch Geld u. Enttäuschung.

Hofjäger-Diele · Bar-Betrieb · Parkettsaal

Inhaber: Otto Mäker - Bahnstation Birkenwerder

Musik: Maienzäuber.

Freitag nachmittag von 4 Uhr ab

Tanzleitung: Wegener.

Treffpunkt der modernen Tanzwelt
Angenehmer Familien-Aufenthalt

Kaffee-Konzert · Ab 5 Uhr Tanz

Ausgang: Gallesky-Liköre
Spezialität: Breslauer Dom

Betrifft Kartoffelbau. Einladung.

Am Sonntag, den 22. April 1923, vormittags 10 Uhr, findet auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Oranienburg, Gut Luisenpark, die Vorführung des neuen **Kartoffel-Pflanzsterns D. R. P. Original Unterlip.** statt. Der Pflanzstern wird an jeden beliebigen Ein- oder Zweischapflanz befestigt und ersetzt die leeren Kartoffelstängel und 3 bis 4 cm tiefe, die Kartoffel werden also hinter dem Pflanz in die frische Erde geleitet ohne von den Wurzeln vertrieben oder getrieben zu werden, auch wird die Kartoffel bei noch Tiefenstellung des Wassers mit mehr oder weniger Erde zugedeckt. Der Verkaufspreis ist gegenüber den bisherigen Maschinen außerordentlich gering. Das Gerät ist von der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Oranienburg zufriedenstellend begutachtet.
Wilhelm Oberjat & Sohn Komm.-Ges.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Telefon 578 Oranienburg Gartenstr. 16/17



Gasth. z. weißen Hirschen

Borsdorf am Bahnhf.
Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab:
Tanz-Kränzchen
Gute Küche. - Gepf. Bier
Es ladet freundlich ein F. Hertel.

Gesellschaftshaus Bhf. Stolpe

Neu eröffnet · Neu eröffnet
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Großer Kavaliere-Ball
Gute Musik · Glasperanda · Kegelbahn
Vereinszimmer. Saal ist noch zu vergeben.

Nachsch. Verkauf!

Zu billigen aber feinen Brettern sollen Sonntag, den 22. cr. vormittags ab 11 Uhr, zu Birkenwerder, Hauptstraße 78 gegen Barzahlung verkauft werden u. a.:
ein Kleiderschrank, Birke feuertrotz,
1 Bettstelle mit Betten,
1 kleiner Regulator,
2 Palats, 1 Anzug u. u. a.
Die Verkaufsberechtigten:

Justizrat,
Erbrechts-, Straf-, Alimenten-, Verleumdungs-, Fürsorge-, Pfändungs-, Eheverweh-, im 1. Termine geschiedenen, Haftentlassungs-, Strafaufsichts-, Gnadengesuche.
Berlin, Vorfigstr. 11 Stett. Wohnh.

Feuerbekämpfungsverein Groß-Berlin Ortsverein Birkenwerder.

Sonabend, den 21. April 1923, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Waldschlösschen“, Grise-Allee
Mitglieder-Versammlung.
Wäre willkommen. - Mit lebhaften Mitbringen. Die Mitglieder der umliegenden Ortsvereine sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Verein für Handel u. Gewerbe (Gewerbedund Hohen Neuendorf).

Am Dienstag, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, wird Herr **Stenerjudikus Zimmermann** in Oranienburg, Eilers Hotel einen Vortrag halten über:
„Abgabe der Steuer-Erklärungen“.
Die Mitglieder werden im eigenen Interesse er- sucht, diese Sitzung zu besuchen. - Wichtig und Steuerformular mitbringen. - Der Vorstand.

Oberförsterei Oranienburg

verleiht am Dienstag, den 24. April, 2 Uhr, im Fromm'schen Gasthote zu Oranienburg: Kie- 378 im Kiebel, 19 im Kiebel, 378 im Kiebel III. RI. aus Jagd 190 der Förstere: Wankendorf, aus Jagd 126, 180, 138 der Försterei Wankendorf 119 im Kiebel-Kiebel III. Klasse ohne Käuferbe- drückung.

Freiwillige Versteigerung.

Sonabend, den 21. April verleiht ich, wegen Aufgabe des Geschäfts, folgende Sachen:
1 Kabinett, 3 m lang,
1 kleines Regal,
1 Messingwaage mit Wa- der,
1 eiserner Ofen mit Schamotte,
Bettstellen, 1 Bett- steller, 1 Feder- matratze, 1 Feder- rogen, 3 Zentner Holz, 1 Firmen- schild, Fensterverglasung, Eisen- geräte mit Sicherheits- schloß, 1 Fahrrad, 10 Säcke
in Birkenwerder, Hauptstraße 40, Hof.
Gustav Wareski.

Kaufhaus Bruno Brietz

Hohen Neuendorf, Schönflößerstr. 73.
SPEZIAL-ABTEILUNG
für feine
Damen- u. Herren-Strumpfwaren

Achtung!

Die billigsten Einkäufe zur Frühjahrssaison in eleganten
Röckern, Röcken, Unterröcken, Untertaillen, Hüfen, Schürzen, Hosens, Strickjacken und Strümpfen machen Sie jederzeit
Oranienburg, Kanalstraße 68.

Sämereien

für Gartenbau und Landwirtschaft von ersten Samenzüchtern, sämtl. künstlich.
Düngemittel · Futtermittel
bietet an. Landesprodukte kauft und verkauft
Fritz Krause, Oranienburg
Luisenplatz 3 · Fernsprecher 467

Jähräume bei Ihnen gründl. auf

u. auch jeden Boden mit Eisen, Mehl, Samen, Acker, Wälder, Knochen, Gerüst, u. u. u. Freie Abholn - Tagespreise. Reiter, Waldmanns- l., Fürst Wismarstr. 3. Tel. 2255. Vollt. genügt

Kern- u. Toilettenseifen,

Seifenpulver, Schmierseife, Soda liefert billigst
Seifenvertrieb Guske, Berlin, Borfigstr. 25
Detail · Telefon: Nordend 12973 · Engros
Der weisse Weg lohnt sich.

Gelegenheitskäufe!
Herren-Anzüge () Hosen () Gummimäntel
Frühjahrmäntel · Wäsche · Damenkleider
Leihhaus **Berlin**
132 Invalidenstrasse 132
1 Treppe

Bettwäsche - Leibwäsche

Weshalb gut und billig?
Keine Ladenmiete, eig. Fabrikat., kein Zwischenhandel
Deckbettbezüge 9000, 14000, 17500 M.
Deckbettbezüge, pa. Binn, 19500 M.
Deckbettbezüge ohne Mittelnaht 21500 M.
Laken · 8500, 6500, 9500 M.
Damasgarnitur, Dinstygarnit. herrl. Stidereiffen besond. billig.

Besondere Gelegenheit für Brautleute:
Bettgarnitur, Stidereiffen dazu . . . 39000 M.
Stübenhandbuch, Gerient, mit rot. Rante 1700
Stübenhandbuch, weiß/Blau, Jacquart 2900
Bei Einkauf von 5000 Mark Fahrt 500 Mark
Wäschefabrik Berlin N., Weinbergsweg 1 Rosenhale-Platz

Sämtl. Artikel zur Schneiderei

Ullstein-Schnitte und Mode-Alben etc. empfiehlt
Kaufhaus Bruno Brietz
Hohen Neuendorf, Schönflößerstraße 73.

Jetzt ist es Zeit Gartengeräte einzukaufen.

Spaten, Dungforken, Kartoffelgabeln, Heugabeln, Hacken aller Art, Pflanz- hölzer, Unkrautharken, Sensen, Sichel, Rechen, Baumsägen, Rebenscheren, Heckenscheren, Rindenreiniger, Blümen- spritzen, Wasserschlauch, Armaturen, Glesskannen, Jauchbeschöpfer.
Berlin N. 4 Otto Martin Berlin N. 4 Invalidenstr. 19

Schirme Ströcke

Schirmfabrik Max Albrecht, Berlin, Gagnierstr. 109 (1. Min. v. Stett. Bahf.)
Reparatur Bezüge

Leihhaus Humboldt

Berlin Gerichtstr. 23, dicht a. Netto-Bookplatz.
Riesen-Auswahl in Herrenanzügen, Schlüpfern, Gummimäntel.
Enorm billig! Keine Lombardware! Enorm billig!

Cafe Frohnau

Bahnhofs-Platz
Jeden Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
KONZERT
Eig. Konditorei. Vorzügl. Küche.
Div. Liköre · Gutgepf. Biere.
Weinzimmer! Diele! Bar!

Spezialarzt

Dr. med. Dammann Hellentalen.
Haut-, Geschlechts-, Frauenleiden
4 Spital, auch ohne Emgr. f. ohne
d. Gonnorrhoe u. Ausfl. nach f. Berufs-
Polizistarzt Dr. Drew (Störung.
Potsdamstr. 123 b)
Berlin, Friedrichstraße 81 9-12, 4-7, Sonnt. 10-12
Königsstraße 56/57

Zahn-Praxis

Harry Dunkelberg
Berlin-Pankow, Florastrasse 5/6
- Moderner Zahnersatz
Kronen - Brücken - Plomben
Keine Luxuspreise
Sprechzeit 9-12, 3-7, Sonntg. 9-12

Diebstähle

kühen auf, Ueberwachungen, Beobachtungen, übernehmen
„Holmes“ Berufs-Detektive,
Berlin N. 20, Badstrasse 34
(am Bahnhof Gesundbrunnen). Tel. Moabit 8498.

Leiterwagen

Original Brennort, sind wieder in jeder Größe und bekannt laubertest Ver- leitung etzgeoffen.
Kinderwagen und Sportwagen.
Große Auswahl, billigste Preise.
Otto Wruß, Oranienburg,
Königs-Allee 52 und Bernauer Straße 17.

Pianos

Link, Klavierbauer,
Berlin, Brunnenstrasse 35.
Nähe Stettiner Bahnhof.
Den wertigen Beschaffen von Birkenwerder, Oranien- burg und Umgegend empfehle ich mein reichhaltiges
Tapetenlager
los. strichfert. Farben, Firnisse, Lacke usw. u. bitte im Bedarfsfalle u. n. gültige Verleisung. Robert Wilski.
Oranienburger Tapetenhaus
Bernauerstraße 4.

Felle

aller Art, für Fiedel bis 3000 Mark, Schafwolle und Kohlwolle höchstgü- Berlin, Garenstr. 109 am Stettiner Bahnhof

Das Vieh gedeiht

wo Tierarzt Bargmann's Viehreinigungs- pulver angew. wird. Reinigt das Vieh, tötet das Ungezie.

Drogerie Erich Maelger, Hohen Neuendorf, Schönfl. Str.

Kuh- und Pferdewang

hat abzugeben zu Tages- preisen. Karl Valer, Fuhrgeschäft, Hohen Neuendorf, Dautestr. 28.

Felle

kauft, gerbt Gerberet Anders, Berlin- Bkw., Prinzen-Allee 47/50.

Metal-Betten

3000. M. an. Chaise- longues 40 000 Mark an, Patentmatratzen, Polster- auftrag - Kinderdrabstett.
Meiße, Berlin N., Auguststrasse 32a, Quer- gassen- bahnstr. 10
Telefon Nordend 7747.

Frauen

bestellen b. Regelstörung (ausschliessl. organische Veränderung) Marke: „Lebensglück“ - Preisliste 5 Mark - H. Schäfer, München, Arnulfstr. 42.

Persil

spart Arbeit Kohle Zeit!
Grösste Vereinfachung der Wasch- methode. Ohne Color.
Henkel & Cie. Düsseldorf